



Harxheim aktuell



CDU-Notizen und Informationen aus unserem Dorf

Mai/Juni 2010



Liebe Harxheimerinnen und Harxheimer,

heute liegt die zweite Ausgabe von **Harxheim aktuell** vor Ihnen. Die Reaktionen auf das erste **Harxheim aktuell** an Ostern waren durchweg positiv. Klar in der Aufmachung, gut lesbar, schöne Farben und informativ, so fanden die meisten Leser das neue **Harxheim aktuell**. Was uns besonders gefällt ist, dass **Harxheim aktuell** deutlich preiswerter geworden ist gegenüber dem früheren "CDU Info" in schwarz-weiß.

Der Harxheimer CDU wurde am 7. Juni 2009 in der Kommunalwahl, also vor fast einem Jahr, die Rolle der Opposition im Gemeinderat zugewiesen. Wir haben diese Rolle angenommen. Aufgabe der Opposition ist nun einmal die Kontrolle und Bewertung der Verwaltung. Wer diese Kontrollaufgabe als Miesmacherei und ständiges Meckern abtut und diffamiert hat seine Hausaufgaben

nicht gemacht, oder versucht damit seine eigene Unfähigkeit und Untätigkeit zu kaschieren. Das trifft auf die neue SPD Fraktion in allen Punkten zu. Seit dem 1. Juli 2009, dem Tag des "Regierungswechsels", also seit fast einem Jahr, ist von der SPD kein einziger, konstruktiver Antrag oder Vorschlag im Gemeinderat eingebracht worden. Die Ortsbürgermeisterin, nach Michael Lindner "Die Beste für Harxheim" lässt die Zügel schleifen, Beschlüsse des Gemeinderats werden von ihr nicht ausgeführt, Informationen erfährt man aus der Zeitung und wichtige Vorhaben sind seit Monaten, zum Teil sogar seit ihrem Amtsantritt bis zum heutigen Tag unbearbeitet. Sie "regiert" mit einer SPD-Mehrheitsfraktion im Gemeinderat und kriegt trotzdem nichts hin. Ob Kindergartenerweiterung, Sanierung der Sporthalle, Friedhof oder Über Rück 2. Bauabschnitt, um keines dieser Großprojekte brauchte sie sich wegen Planung, Genehmigung oder Finanzierung zu kümmern. Das alles wurde ihr von ihrer Vorgängerin auf einem "silbernen Tablett serviert". Aus fünf Jahren als Erste Beigeordnete müsste sie eigentlich wissen wie es geht.

Ihre Vorgängerin, Ursula Knüpper-Heger, trat am 11. November 1998 das Amt der Ortsbürgermeisterin an. Das war damals wirklich ein "Sprung ins eiskalte Wasser, auf dem eine dicke Eisschicht lag". Zwei Beigeordnete (SPD) "standen ihr zur Seite" und im Gemeinderat hatte sie es mit einer absoluten SPD-Mehrheit zu tun.

Nachfolgend zeige ich Ihnen dagegen die aus meiner Sicht gravierendsten Versäumnisse ihrer Nachfolgerin auf. Dabei verzichte ich ganz bewusst auf eine eigene Wertung.

Diese sei ausschließlich Ihnen, den Harxheimer Bürgerinnen und Bürgern vorbehalten.

Ihr
Wolfgang Becker

Sanierung der Sporthalle

Mit Bescheid des Landes Rheinland-Pfalz vom 26. Juni 2009, also noch zu Zeiten ihrer Vorgängerin, wurde der Gemeinde Harxheim die unglaubliche Summe von 478.000 EURO aus dem Konjunkturprogramm bewilligt. Bereits am 7. Juli 2009 hatte die Verbandsgemeinde der neuen Bürgermeisterin Rita Drescher eine Beschlussvorlage für den Gemeinderat vorgelegt, die dann bis zum 17. März 2010 brauchte um die mittlerweile neun Monate alte Vorlage - praktisch unverändert - vom Gemeinderat beschließen zu lassen. Wenn alles gut geht, kann der Gemeinderat in seiner nächsten Sitzung am 24. Juni die Auftragsvergaben beschließen.



Bei dem Tempo, das die heutige Verwaltung vorlegt, sind Vereine, die auf die Sporthalle angewiesen sind, wie z. B. die HKG, gut beraten ihre Termine bis weit ins nächste Jahr hinein sorgfältig zu überplanen.

Erweiterung Kindergarten

Am 8. Juli 2009, also gerade eine Woche im Amt, berichtete Bürgermeisterin Drescher in einem Interview mit der Allgemeinen Zeitung, dass die Erweiterung des Kindergartens bis zum Ende des Jahres abgeschlossen sein wird. Aus der "Erfahrung" mit ihrer Vorgängerin in fünf Jahren als Erste Beigeordnete konnte sie auch so urteilen, denn alle von ihrer Vorgängerin genannten Termine: die erste Erweiterung des Kindergartens im Jahr 2005, die beiden Bauabschnitte Über Rück, oder die Arbeiten am und um den Friedhof, um nur einige zu nennen, wurden exakt eingehalten. Jetzt funktioniert das so: Eine Hortgruppe wurde ins Sportheim "ausgelagert", lt. Elternbrief bis 15. Januar 2010. Bis die Gruppe zurückkehren konnte dauerte es dann bis zum 6. April und fertig ist der Kindergarten bis heute nicht. Seit



Anfang April hat es den Anschein, als seien die Arbeiten eingestellt. Vollständig wurde die Einweihung auf den 12. Juni terminiert, sollte sie nach den Sommerferien Ende August stattfinden und mittlerweile



spricht man von September. Informationen an den Gemeinderat gibt es dazu – wie mittlerweile üblich – keine. Auch die Gestaltung, Planung und Auftragsvergabe für das Außengelände und die neuen Wegführungen haben bis zur Stunde den Gemeinderat nicht erreicht.

In der Allgemeinen Zeitung am 13. April und in der Mainzer Rhein-Zeitung am 14. April war zu lesen, dass der Harxheimer Kindergarten jetzt auch nicht nur für Kinder aus unserer Verbandsgemeinde, sondern auch für Kinder aus Mainz geöffnet wird. Von der SPD, die in früheren Jahren mit Argusaugen darüber wachte, dass nur ja kein Kind von außerhalb aufgenommen wird, war kein Wort zu hören. Im Gegenteil, selbst der Erste Beigeordnete, darauf angesprochen, musste zugeben, dass er davon auch nur aus der Zeitung erfahren hatte. Eine Information an den Gemeinderat, oder eine Beschlussfassung durch diesen - Fehlanzeige!. Wenn es innerhalb der Verwaltung schon keine Information und Abstimmung mehr gibt, braucht man sich über die Informationslücken in Richtung Gemeinderat nicht mehr zu wundern.

Ob wir uns eine Öffnung unserer Kindertagesstätte für auswärtige Kinder bis hin nach Mainz finanziell und vom Platzangebot her erlauben können, beleuchtet auch ein Beitrag der Landtagsabgeordneten Dorothea Schäfer (Gau-Bischofsheim).

Verkehrssituation in Harxheim

Seit Jahren ein Schwerpunktthema in jeder Einwohnerversammlung ist der zunehmende Verkehr. In einem Zeitungsinterview am 8. Juli 2009 wurde die Bürgermeisterin gefragt: "Kein Wort haben Sie verloren über das Dauerthema Verkehr. Ist der Bau einer Umgehungsstraße ein Thema?" Ihre Antwort: "Das ist in weite Ferne gerückt, da wird sich in den nächsten zehn Jahren nichts tun. Im Januar wurde noch einmal gezählt; die Verkehrsbelastung auf der L425 ist rückläufig." Sicher können Sie, die Bürgerinnen und Bürger, die an der Gaustraße wohnen, diese kluge Aussage der Bürgermeisterin bestätigen. Oder?

Was seit gut einem Jahr im Gespräch ist hat der Mainzer Stadtrat nun am 5. Mai beschlossen: Die Firma "Möbel Martin" wird im Hechtsheimer Wirtschaftspark ansiedelt. Der Möbelmarkt wird 45.000 qm Verkaufsfläche haben und weitere Fachmärkte werden mit insgesamt 15.000 qm Verkaufsfläche entstehen. Nur zum Vergleich: Der ehemalige HL-Markt in Harxheim hatte knapp 400 qm. Nur der Möbelmarkt wird etwa doppelt

so groß werden wie IKEA in Wallau und den Möbelmarkt Segmüller in Weiterstadt um ca. 10.000 qm übertreffen. Die Fachmärkte mit 15.000 qm Verkaufsfläche sind dabei nicht berücksichtigt! Wer schon einmal in Wallau oder in Weiterstadt war weiß, was sich dort an Verkehr abspielt. Riesige, zusätzliche Verkehrsströme werden zu einem sehr großen Teil direkt über der L 425 und damit durch Harxheim führen. Bis jetzt hat die Bürgermeisterin dieses Szenario noch nicht erkannt. Sie musste erst durch eine Anfrage der CDU Fraktion zur letzten Gemeinderatssitzung aufgeweckt werden. Eine Beantwortung steht noch aus.

Ähnlich sieht es beim Fluglärm als Folge des Ausbaus und der Erweiterung des Frankfurter Flughafens aus. Nach jüngsten Presseberichten sollen ausgerechnet die Nachtflugrouten über Harxheim geführt werden.

Andere Gemeinden machen sich wenigstens schlau, prüfen welche Möglichkeiten sie haben und machen sich mit ihrem Protest bei den zuständigen Stellen bemerkbar. Nicht so bei uns. "Die Beste für Harxheim" hat von dem auf uns zukommenden Problem wahrscheinlich noch gar nichts gehört.

Genau so stehen alle nach der Verkehrsschau vom 28. September 2009 (!) beschlossenen Maßnahmen auch heute noch aus. So sollen unter anderem die Parkmarkierungen an der Friedhofsausfahrt auf die L 425 um zwei Parkplätze reduziert werden um die Sichtverhältnisse in Richtung Ort zu verbessern. An der anderen Ortseinfahrt, an der Gemeindeverwaltung, soll die Markierung "50" auf der Straße erneuert und ein Hinweisschild auf Fußgänger angebracht werden. Selbst nach Monaten auch bei solchen Kleinigkeiten: Fehlanzeige!



Über Rück

Am 2. April 2009 empfahl unser Gemeinderat - nach einem Anwohnerantrag - der Verbandsgemeinde die Einführung eines Verkehrsberuhigten Bereichs im 1. Bauabschnitt von Über Rück. Anfang Juli 2009 wurde die Beschilderung vorgenommen und seitdem galten und gelten dort zwei Geschwindigkeiten: Auf den Verkehrsschildern Schrittgeschwindigkeit, auf dem



Boden davor 30 KM. Monatelang wurde die Bürgermeisterin auf diesen Schildbürgerstreich hingewiesen, ohne Erfolg. Sehen Sie auf den Bildern, wie es heute, nach



fast einem Jahr immer noch aussieht.

Schon in CDU Info vom November 2009 konnten Sie das lesen und auch, dass die zum Verkauf anstehenden gemeindeeigenen Grundstücke meterhoch mit Unkraut überwuchert sind. Das wirkt sich mit Sicherheit verkaufsfördernd aus. Bis heute, Mai 2010, hat sich an diesem Zustand nichts geändert.

Friedhof – Kolumbarienwand

Am 8. Oktober 2009 musste unbedingt der Bau einer Urnenwand beschlossen werden. SPD und Bürgermeisterin brauchten endlich einmal ein Erfolgserlebnis. Die Forderung der CDU Fraktion in der richtigen Reihenfolge zu verfahren, nämlich erst die Friedhofssatzung ändern, dann die Gebühren ermitteln und den Bürgern mitteilen und dann bauen, wurden vom Tisch gewischt. Bis heute, nach acht Monaten, gibt es weder eine geänderte Friedhofssatzung noch eine Gebührenregelung. Nach unserer Einschätzung verstößt die Bürgermeisterin seit Dezember 2009 gegen alle einschlägigen Gesetze und keiner der betroffenen Angehörigen weiß bis heute, was seine Grabanlage in der Urnenwand kostet oder welche Gestaltung vorgenommen werden kann. Die Kommunalaufsicht untersucht mittlerweile auch diese Untätigkeit der Ortsbürgermeisterin.



Haushalt 2010

Am 11. März brachte Bürgermeisterin Drescher den Haushalt 2010 im Gemeinderat ein. Dass der Kindergarten darin einen Gewinn von 34.000 EURO machen sollte, konnte die CDU Fraktion nicht nachvollziehen. Am 15. März erhielt die Bürgermeisterin ein E-Mail der Verbandsgemeinde, in dem ihr mitgeteilt wurde, dass sich wegen diverser Buchungsfehler nicht ein Gewinn von 34.000 EURO, sondern ein Verlust von 337.000 EURO ergibt. Sie wurde von der Verbandsgemeinde aufgefordert den Gemeinderat in der am 17. März stattfindenden Sondersitzung darüber zu informieren. Das hat sie bis zur Stunde unterlassen. Ist ihr die Blamage zu groß, weil es aufzeigt wie mangelhaft sie sich mit dem Haushalt befasst hat? Auch hatte die Gemeinde noch eine Gewerbesteuerforderung aus

vergangenen Jahren in Höhe von 120.000 EURO, gegen die ein Rechtsstreit anhängig war. Auch dies fiel nur der CDU auf und sie fragte nach. Am 12. März teilte die Verbandsgemeinde der Bürgermeisterin mit, dass mit Bescheid des Finanzamtes vom 18.11.2009 der Bescheid ersatzlos aufgehoben worden sei. Die ursprüngliche Forderung - zu Gunsten der Gemeinde - von 120.000 EURO stand plötzlich mit 0 EURO in den Büchern. Eine Information an den Gemeinderat? Bis heute Fehlanzeige!

Jugendarbeit in Harxheim

Auf Vorschlag des Jugendpflegers der Verbandsgemeinde beschloss der Gemeinderat am 3. Dezember 2009 eine pädagogische Fachkraft auf 400 EURO Basis zusammen mit der Gemeinde Gau-Bischofsheim einzustellen. Einsatzzeit und Personalkosten sollten zwischen beiden Gemeinden geteilt werden. Der CDU Fraktionsvorsitzende machte ernsthafte Bedenken ob des Funktionierens einer solchen Konstellation geltend. Diese Bedenken hatte man nun auch in Gau-Bischofsheim, obwohl man sich ebenfalls im vergangenen Jahr für eine Fachkraft in beiden Gemeinden entschieden hatte.

In seiner Gemeinderatssitzung am 13. April korrigierte der Gau-Bischofsheimer Gemeinderat seine "Fehlentscheidung" vom vergangenen Jahr hin zu einer Kraft nur für Gau-Bischofsheim. Nicht so in Harxheim. In der letzten Gemeinderatssitzung teilte die Bürgermeisterin lapidar im Tagesordnungspunkt Informationen mit, dass eine 400 EURO Kraft zum 1. Juni 2010 eingestellt sei. Auf Nachfrage kam heraus, dass es sich im Gegensatz zum einstimmigen Gemeinderatsbeschluss vom 3. Dezember 2009 um eine Kraft nur für Harxheim handele, die Personalkosten von 400 EURO voll von Harxheim zu tragen sind und es sich dabei um ihren Sohn handele.

Das, Frau Bürgermeisterin, ist ein erneuter Verstoß gegen die Gemeindeordnung, das ist unmoralisch, das ist Vetternwirtschaft in Vollendung und hat einen ganz, ganz üblen Beigeschmack! Auch dieses Verhalten prüfen zwischenzeitlich Kommunalaufsicht und Verbandsgemeinde.

Ferienprogramm 2010 mit der CDU Harxheim

Donnerstag, 08. Juli 2010

Bitte unbedingt die Mitteilungen und das Sommerferienprogramm des Kinder- und Jugendbüros beachten. Anmeldungen können nur dort erfolgen:

Kinder- und Jugendbüro
der VG Bodenheim
Am Dollesplatz 1,
55294 Bodenheim
Tel.: (06135) 72-132
jugendbuero@vg-bodenheim.de



Ostereiersuchen

Traditionell fand auch in diesem Jahr wieder das Oster-eiersuchen mit der Harxheimer CDU, diesmal auf dem Spielplatz in der Oderstrasse, statt. Nicht nur die zahlreiche Kinder aller Altersklassen fanden den Weg zu uns, auch viele Erwachsene konnten der Verlockung des beliebten Harxheimer Eierweines nicht widerstehen. Klaus-Werner Frittsch und das Weingut Ressler hatten es wieder geschafft, unter Geheimhaltung des Rezeptes, einen süffigen, leckeren Eierwein zu kreieren. Und so war für das leibliche Wohl bestens gesorgt und viel zu schnell war der Riesentopf bis auf den letzten Tropfen ausgetrunken. Die gut "versteckten" Osterkörbchen erfreuten sich großer Beliebtheit und oft wurde der Süße Inhalt gleich an Ort und Stelle mit Wonne "vernichtet". Eine rundum gelungene Veranstaltung mit viel Spaß und guten Gesprächen. Fazit: Wir freuen uns heute schon auf den Eierwein Jahrgang 2011.



Zwei "Große" feierten Geburtstag

Am 3. April wurde "Der Kanzler der Einheit", Helmut Kohl, 80 Jahre alt und feierte am 5. Mai mit über 800 hochrangigen Gästen aus dem In- und Ausland seinen 80. Geburtstag nach. Besonders erwähnenswert ist die Laudatio, die Altbundespräsident Roman Herzog hielt, aber auch die Ansprache des Rheinland-Pfälzischen Ministerpräsidenten Kurt Beck (SPD) soll gewürdigt werden. Es war ein bewegender Auftritt des Altkanzlers, der nach einem schweren Sturz vor zwei Jahren immer noch an den Folgen des damals erlittenen schweren Schädel-Hirn-Traumas leidet. Er sprach "über viele Höhen und sehr viele Tiefen" in seinem Leben und sagte „Wenn ich an meinem 80. Geburtstag auf mein Leben zurückblicke, empfinde ich zunächst einmal große Dankbarkeit. Dankbarkeit dafür, dass meine Generation mit der Deutschen Einheit und der Europäischen Einigung ihren Beitrag leisten konnte, unser Land auf ein Fundament zu stellen, das Frieden und Freiheit dauerhaft möglich macht. Und ganz persönlich bin ich dankbar dafür, dass ich die Chance hatte, in entscheidenden geschichtlichen Stunden unseres Landes Verantwortung zu tragen.“

Harxheim aktuell wünscht Helmut Kohl alles Gute, baldige und vollständige Genesung und noch viele gute Jahre zusammen mit seiner Frau Maiko.



Altbundespräsident Richard von Weizsäcker wurde am 15. April 90 Jahre alt. Wir freuen uns über seine erstaunlich gute Gesundheit in diesem hohen Alter und wünschen ihm noch viele gute Jahre.

Was hatte Richard von Weizsäcker schon einmal mit Harxheim zu tun? Es gibt da eine Begebenheit, an die sich sicherlich die wenigsten noch erinnern können. Deshalb ein kleiner Auszug aus dem "Geschichtsbuch der Harxheimer CDU". Damals hieß es:

Richard von Weizsäcker in Harxheim

Im Jahr 1972 wehte der CDU auch in der Bundespolitik der Wind ins Gesicht, denn das konstruktive Misstrauensvotum der Bundestagsfraktion gegen Willy Brandt war gescheitert, es gab vorgezogene Bundestagswahlen. Für die Harxheimer CDU war dieses Ereignis denkwürdig, denn sie hatte ihren Wahlkreisabgeordneten, den Vorsitzenden des Außenpolitischen Ausschusses des Bundestages, Richard von Weizsäcker, nach Harxheim eingeladen; er hatte Verspätung.



Frau Dr. Hanna-Renate Laurien hatte vorsorglich einen Fachmann aus dem Verkehrsministerium besorgt, der fachmännisch, aber langweilig über die Nahverkehrsproblematik referierte:

Nomen est Omen: Dr. Schnecke hieß der Mann.

Als die Versammlung unter den Scheinwerferlampen des Südwestfunks genug geschwitzt hatte und unruhig wurde, erschien gegen 21.30 Uhr endlich der ersehnte Hauptredner, der selbst die zahlreich erschienenen Jusos beeindruckte. Entgegen dem bundesweiten Trend konnte die CDU bei der Bundestagswahl in Harxheim 2,4 % dazugewinnen.

So weit der damalige Bericht.

16 Jahre später, am 23. September 1988 besuchten wir ihn, zusammen mit Hannsjürgen Doss, seinem Nachfolger als Wahlkreisabgeordneter, dann als Bundespräsident, in der Villa Hammerschmidt in Bonn.